

# Einladung zur 106. Tagung des VSA am 15. und 16. Mai 1950 in Winterthur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **21 (1950)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles Fach-Organ folgender Organisationen:

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen  
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare  
VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich  
VAB Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Bern  
AVBB Vereinigung der Anstaltsvorsteher von Baselland und Baselstadt  
Regionalverband Schaffhausen / Thurgau

Mitarbeiter: Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich  
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)  
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich  
Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi, Zürich

Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

Redaktion: Dr. Heinrich Droz-Rüegg,  
Eleonorenstrasse 16, Zürich 32  
Telefon (051) 32 39 10

Druck u. Administration: A. Stutz & Co.  
Wädenswil, Tel. (051) 95 68 37  
Postcheck-Konto VIII 3204

Abonnementspreis: Pro Jahr Fr. 10.—  
Ausland Fr. 13.—

Mai 1950

Nr. 5

Laufende Nr. 219

21. Jahrgang

Erscheint monatlich

Inseratenannahme: Louis Lorenz, Zürich Postfach Zürich 22 Tel. (051) 27 23 65

Stellenanzeigen nur an A. Stutz & Co. Wädenswil

## Einladung

zur 106. Tagung des VSA am 15. und 16. Mai 1950

in Winterthur

Wir freuen uns, unsere *Mitglieder* und alle *Interessenten* des VSA zu unserer *Jahresversammlung* nach Winterthur herzlich einzuladen.

Wir wollen uns diesmal mit Aufgaben, die mehr von der wirtschaftlichen Seite aus gestellt werden, auseinandersetzen und uns darüber Rechenschaft geben, wie wir die uns zur Verfügung gestellten Mittel am besten verwenden.

In den vergangenen Jahren sind wir immer wieder mit unsern Forderungen an die Öffentlichkeit und die Behörden gelangt. Wir haben auf die Notwendigkeit intensiverer und differenzierterer Betreuung unserer Heiminsassen hingewiesen und daraus die Forderung nach besseren Einrichtungen, nach Einstellung von qualifizierterem Personal und nach sozialer Besserstellung des Heimpersonals begründet. Wir haben nachgewiesen, dass man mit den zur Verfügung stehenden Geldmitteln nicht mehr auskommt und haben nach vermehrter Privathilfe, nach grösseren Subventionen und nach Erhöhung der Kostgelder gerufen. Wir sind mit unseren Wünschen nicht auf Ablehnung gestossen, auch wenn wir, wie es sich gehört, um ihre Erfüllung kämpfen mussten. Wenn auch noch nicht alles ist wie es sein sollte, so dürfen wir doch mit Genugtuung feststellen, dass sich die Verhältnisse im Anstaltswesen bedeutend gebessert haben.

Die Bereitwilligkeit, dem Anstaltswesen die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen, verpflichtet uns aber auch, mit diesen ökonomisch umzugehen, damit sie auch tatsächlich der eigentlichen Aufgabe des Heims zukommen und nicht durch mangelhafte Wirtschaftsführung ihrer Zweckbestimmung verloren gehen. Die Differenz zwischen einem wirtschaftlich gut geführten und einem wirtschaftlich mangelhaft geleiteten Heim wird je nach der Grösse des Heimhaushaltes und der vorhandenen Wirtschaftsbetriebe mit Hunderten, ja mit Tausenden von Franken im Jahre bezahlt.

Die gute ökonomische Führung einer Anstalt setzt, wie die pädagogische, Ausbildung, Erfahrung und Wissen voraus. So gut wie wir die Notwendigkeit der ständigen Fortbildung in der geistigen Führung der Heime verlangen und dazu Fachleute zuziehen, so notwendig ist es auch, dass wir uns in den wirtschaftlichen Dingen von berufener Seite anregen und belehren lassen.

Folgende *Referenten* haben sich freundlicherweise zur Verfügung gestellt:

Herr Direktor *Frey*, St. Iddaheim, Lütisburg, wird sprechen über «Die Zusammenarbeit innerhalb der Heime und Anstalten»,

Herr Verwalter *Barben*, Kanton. Frauenspital Bern, über «Betriebswirtschaftliche Ordnung im Heim spart Geld und vermindert die Sorgen» und

Herr Direktor *von Wattenwyl*, Waadtländische Versicherung auf Gegenseitigkeit, über «Unfall und Haftpflicht in der Anstalt».

Die gastfreundliche Stadt Winterthur und die Organisatoren der diesjährigen Tagung, Herr A. Joss, in Zusammenarbeit mit den Winterthurer Kollegen, verbürgen wieder einen gemütlichen äusseren Rahmen unserer Tagung.

Lassen Sie die Alltagsorgen für zwei Tage wieder einmal zurück und nehmen Sie für sich und Ihr Heim einen Gewinn mit von unserer Tagung in Winterthur.

Für den Vorstand:  
Der Präsident: *E. Müller*.

## GRUSS UND WILLKOMM IN WINTERTHUR

Zur 106. Hauptversammlung des VSA entbietet Ihnen das mit der Durchführung der Tagung betraute Lokalkomitee, bestehend aus den Herren H. Gasser, Verwalter des Bürgerheims Brühlgut, O. Stoll, Verwalter des Bürgerheims Neumarkt, und dem Unterzeichneten,

### *herzliche Willkommensgrüsse*

Wer von Euch, liebe Freunde, je an den Tagungen des ehemaligen Armenerziehervers, der späteren Sverha und des jetzigen Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen teilgenommen hat, ist davon überzeugt, dass diese Zusammenkünfte Höhepunkte in unserm Berufsleben bedeuteten.

Wir geben der Hoffnung Raum, dass dies auch bei unserer ersten Tagung des VSA auf Winterthurer Boden der Fall sein möge.

*Ihr Freunde all im Schweizerland,  
Lasst fest umschlossen sein das Band  
In Winterthur am Eulachstrand  
Reichen wir uns froh die Hand!*

Im Namen des Lokalkomitees:  
*P. Balzer*.

### **Programm**

#### **Montag, 15. Mai 1950:**

14.00 **Eröffnung der Tagung** im Hotel Volkshaus  
Begrüssung durch den Vereinspräsidenten, Herrn Vorsteher Ernst Müller, Reinach (Bld.)

Anschliessend:

1. Referat von Herrn Dir. Frey, Lütisburg:  
**«Wirtschaftliche Zusammenarbeit innerhalb der Heime und Anstalten»**

2. Referat von Herrn Verwalter Barben, Kant. Frauenspital, Bern:

**«Betriebswirtschaftliche Ordnung im Heim spart Geld — und vermindert die Sorgen»**

16.00 **Abendimbiss**

16.30 3. Referat von Herrn Dir. Dr. von Wattenwyl, Lausanne:

**«Unfall und Haftpflicht in der Anstalt»**

Anschliessend Aussprache

20.00 **Gemeinsames Abendessen mit den Ehrengästen**  
im Volkshaussaal

Anschliessend Abendunterhaltung

#### **Dienstag, 16. Mai 1950:**

09.00 **Jahresversammlung** im Theatersaal des Stadtcasinos; **Traktanden:** Die statutarischen.

11.30 **Gemeinsames Mittagessen** im Stadtcasino

13.30 **Autofahrt ab Arch-Platz nach der Kyburg**

14.00 **Besichtigung des Schlosses Kyburg**

15.15 **Abendimbiss im Gasthof Hirschen, Kyburg**

16.15 **Rückfahrt per Autocars nach Winterthur**

16.45 **Ankunft Arch-Platz Winterthur** (2 Minuten vom Bahnhof) und Verabschiedung.

**Das Quartierbüro** befindet sich am 15. Mai 1950 von 10 Uhr an im Hotel Volkshaus (2 Min. von der Bahn).

### **Aufruf an die Schweizerischen Waisenväter**

\*

Liebe Freunde!

Als vor etlicher Zeit unser lieber Prof. H. A. Prokopidis vom Anamorfotikon in Athen, Mitglied der «Uno», bei uns weilte, fragte er mich, ob wir einen Verband schweizerischer Waisenväter besässen. Fast beschämt musste ich diese Frage verneinen, erklärte ihm aber, dass wir einem Dachverband, dem VSA, angeschlossen seien.

Diese Begegnung bildete zwar nicht den unmittelbaren Anstoss, war aber doch mitbestimmend für unsern Plan, einen Verband schweizerischer Waisenväter zu gründen. Wir müssen uns zusammenschliessen, um eine Organisation zu schaffen, die sich speziell mit den Problemen der Waisenväter befasst. Wir wollen mithelfen, das uns heilige Erbe Johann Heinrich Pestalozzis zu wahren.

Nicht lange vor seinem Tode hat Nationalrat P. Reinhard einen Leitartikel in der «Nation» erscheinen lassen, in dem er auf die Bedeutung der Waisenhäuser hinwies. Es soll uns zur Pflicht gemacht werden, uns für die Wahrung der Interessen der Waisenhäuser einzusetzen. Aufbau, Aufklärung und Abwehr bedeuten die drei grossen A unserer Zielsetzung.



Unsere erste Zusammenkunft erfolgt *vorgängig* der *Hauptversammlung des VSA* am *15. Mai 1950*, um 10 Uhr 30, im *Volkshaus Winterthur*. Um 14 Uhr nehmen wir vollzählig an der Hauptversammlung des VSA teil.

Die Traktandenliste wird an der Gründungsfeier bekanntgegeben. Liebe Kollegen, wir erwarten euch alle! Bitte teilt mir mit, ob ihr auch an unserm gemeinsamen Mittagessen im Volkshaus teilnehmen wollt.

Für die Initianten:  
*P. Balzer.*

— — — Hier ausschneiden! — — —

Die Unterzeichneten nehmen mit .... Personen an der Gründungsfeier des Verbandes schweiz. Waisenväter teil. .... Mittagessen.

Unterschrift:

Einsenden an:

Herrn **P. Balzer**, Waisenvater, **Winterthur**.

## WINTERTHUR

*Industrie- und Handelsstadt.*

Vier Burgen und Schlösser, die Kyburg, die Mörsburg, die Schlösser Hegi und Wülflingen erinnern uns Winterthurer an die Vergangenheit. Möglicherweise reichen die Grundmauern der imposanten Mörsburg in die Römerzeit zurück.

Die Entwicklung, die Winterthur im Laufe der Jahrzehnte genommen hat, darf sich sehen lassen. Es gibt wohl wenige Schweizer Städte, wo die Industrie, namentlich die Maschinenindustrie, so auffallend geballt ist wie in Winterthur. Mehr als zehntausend Arbeiter finden hier ihr Auskommen, und wir sind stolz darauf.

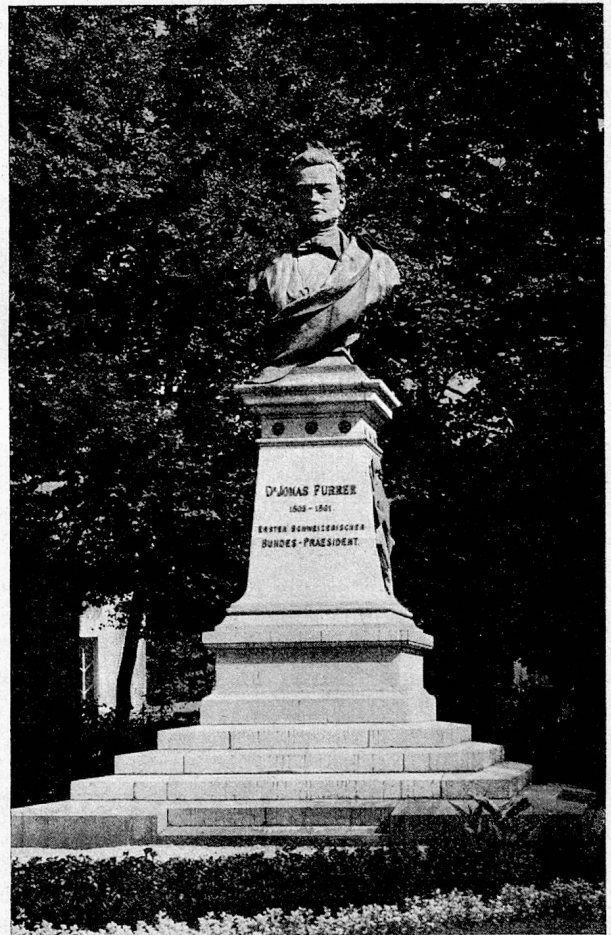
Wenn wir der Ursache dieser fortschreitenden Entwicklung nachgehen, so ist man versucht, sie auf die günstige Verkehrslage zurückzuführen. Die geschichtliche Betrachtungsweise lässt aber den Schluss zu, dass es ebensosehr die Beharrlichkeit, der Fleiss und die Initiative seiner Bewohner waren, denen wir diesen Aufschwung verdanken.

Eines greift ins andere ein: Was findige Ingenieure entwickelten und entwarfen, setzten tüchtige Arbeiter mit ihrem handwerklichen Können und treuer Pflichterfüllung in die Tat um. Kopf und Hand gehören auch hier zusammen, und beide werden durch die Liebe zum Werk getrieben.

Mächtig reiht sich eine Fabrik an die andere. Das grösste Unternehmen ist dasjenige der Gebr. Sulzer in der Nähe des Bahnhofes. Räumlich schliesst sich die Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik an das Sulzer-Unternehmen an. In Töss steht das gänzlich erneuerte Etablissement der Maschinenfabrik J. J. Rieter. In Oberwinterthur erheben sich weitere mächtige Fabrikanlagen der Gebr. Sulzer sowie die Maschinenfabrik J. Jäggi & Cie.

Die Erzeugnisse dieser Industrien geniessen Weltruf. Sie sind auf den Weltmarkt angewiesen und vermögen sich dank ihrer vorzüglichen Qualität auch zu behaupten.

Ausser den genannten Industrien finden wir in Winterthur noch eine ganze Reihe wichtiger Grossbetriebe: Webereien, Spinnereien, Elastik-



fabrikation, Eisenkonstruktionswerkstätten, Fabriken zur Herstellung von Nähfaden, Schuhen, Osram-Glühlampen, Gelatine, Feilen, Schrauben, Nägel, Seifen und Waschmitteln, chemische Fabriken, Nahrungsmittelfabriken usw.

Auch als Handelsstadt hat Winterthur internationale Bedeutung. Da sind vor allem die Grosshandelshäuser der Gebr. Volkart (seit 1851) und der Firma Paul Reinhart zu nennen. — Im schwei-